

Schilderungen der Frömmigkeit heiligmäßiger Menschen finden sich in Thietmars Chronik mehrmals³⁶. Man betete aber nicht nur unter Tränen, man bat auch im Gebet um Tränen, galten sie doch als eine besondere Gnade³⁷. Im Gebetbuch Karls des Kahlen findet sich ein entsprechender Gebetstext (siehe oben S. 31), und das Gebetbuch Ottos III. enthält drei Bitten um die Tränengabe³⁸. So heißt es beispielsweise in der Litanei: *Ut cordis compunctionem fontemque lacrimarum nobis dones*³⁹. Die Tränen dürfen also keinesfalls als spontane emotionale Äußerungen im modernen Sinne verstanden werden⁴⁰. Andererseits

rum. Doctrina de la compunción en el monacato latino de los siglos IV-VI, *Collectanea ordinis cisterciensium reformatorum* 23 (1961) S. 232-253. Sandra MCENTIRE, The Doctrine of Compunction from Bede to Margery Kempe, in: Marion GLASCOE (Hg.), *The Medieval Mystical Tradition in England. Exeter Symposium IV. Papers read at Dartington Hall, July 1987* (1987) S. 77-90, S. 79-84, bietet zahlreiche Beispiele aus dem englischen Frühmittelalter, die Thietmars Schilderung zum Teil recht nahe kommen. Speziell zum 10./11. Jh.: FICHTENAU, *Lebensordnungen* (wie Anm. 10) S. 336 (dort auch der Hinweis auf Thietmar VIII, 11). Eher erbaulich und für unsere Fragestellung wenig ergiebig: Michaela DIERS, *Vom Nutzen der Tränen. Über den Umgang mit Leben und Tod im Mittelalter und heute* (1994). Vgl. auch oben Anm. 23.

36) Über den Bischof Reinbern von Kolberg weiß Thietmar zu berichten: *Hic cum se lacrimis assidueque oracionis ex corde contrito prolatae hostia summo sacerdoti reconciliaret, [...]* (Thietmar [wie Anm. 4] VII, 72, S. 488, 6-7). Von der Einsiedlerin Sisu heißt es: *Haec assiduis oracionibus et intermixtis fletibus cellam suimet interius ornavit, [...]* (ebda. VIII, 8, S. 502, 30-32). Schließlich wird über Bischof Eid von Meißen sogar berichtet: *Oculi eius ob assiduam fletus nimii effusionem iam caligabant.* (ebda. VII, 25, S. 428, 31-32). Ganz Ähnliches wurde bereits den ägyptischen Wüstenvätern zugeschrieben; vgl. Basilius STEIDLE, *Die Tränen, ein mystisches Problem im alten Mönchtum*, in: DERS., *Beiträge zum alten Mönchtum und zur Benediktusregel* (1986) S. 23-29.

37) Raphael SCHULTE, *Tränengabe*, in: LThK 10 (1965) Sp. 305. ADNÈS, *Larmes* (wie Anm. 35) Sp. 297. LECLERCQ, *Larmes* (wie Anm. 35) Sp. 1400.

38) Ein umfangreiches, täglich zu sprechendes Gebet, das in der Art der Paradigmengebete „durch Anführung einer oft langen Reihe von Beispielen schon gewährter Rettung, bes. aus dem AT, nach dem Schema: ‚Errette, wie du errettet hast.‘“ (Josef Andreas JUNGSMANN, *Paradigmengebet*, in: LThK 8 [1963] Sp. 74) um Tugenden und andere Hilfen bittet, enthält die Bitte um die Tränengabe gleich doppelt: *Effunde mihi lacrimas meas sicut effudisti diluvi[!] aquas super terram, quia obduratum est cor meum quasi petra.* (vgl. Gen 7-8) – *Et sis mihi mitis sicut fuisti meretrici quondam Mariae et infunde oculis meis lacrimas, sicut infundisti ei, quando pedes tuos lavit et crinibus tersit.* (vgl. Lk 7,36-50), (ENDRES/EBNER, *Königsgebetbuch* [wie Anm. 32] S. 303 f.).

39) ENDRES/EBNER, *Königsgebetbuch* (wie Anm. 32) S. 300.

40) Wenn FICHTENAU, *Lebensordnungen* (wie Anm. 10) S. 336, formuliert: „Das zehnte Jahrhundert war kein Zeitalter der Empfindsamkeit, eher eines der